

## **Zukünftige Bauingenieure auf der 16. Deutschen Betonkanu – Regatta in Köln**

Unser Betonkanu Team des Studiengangs Bauingenieurwesen Jahrgang 2015 nahm vom 08 bis 10. Juni 2017 erfolgreich an der 16. Auflage der Betonkanu – Regatta in Köln auf dem Fühlinger See teil. Sozusagen im Deutschlandeinsatz repräsentierte es unsere Akademie bei einem Ausscheid der Extraklasse ohne in Seenot zu geraten. Teilnehmer des Teams waren Kevin Brade, Laurenz Degenhardt, Benjamin Hofmann, Falko Kühn, Jörn Mehlis, Lucas Nietzold, Richard Noack, Andreas Pöllath, Robert Schäfer, Philipp Waldenburger und Sebastian Zimmermann.

Die Studenten stellten sich mit Ihren zwei selbstgebauten Betonrennkanus „Baracus“ (Boot Nr. 24) und „Face“ (Boot Nr. 25) dem technischen und sportlichen Wettkampf von über 50 nationalen und internationalen Hochschulen, an denen Betontechnik gelehrt wird. Insgesamt gingen 125 Mannschaften mit 80 im Zweierteam zu besetzenden Betonkanus an den Rennstart. In der offenen Klasse starteten 7 phantasievolle Wasserfahrzeuge. Unsere Boote „Baracus“ und „Face“ überstanden ihre Rennen ohne Bootsbruch, ohne Sinken, ohne nennenswerten Wassereintritt und unkontrolliertem Verlust von Kanuten im Rennverlauf. Das Boot „Face“ schaffte es vom Vorlauf in einen 2. Ausscheidungslauf.

Außergewöhnlich ist, dass ein Rennverlauf nicht nur eine geradeaus Fahrt hat, sondern zusätzlich eine komplette Wende und ein Slalomkurs auf der Rückfahrt zur Prüfung der Fahrtauglichkeit zu absolvieren war. Die HTWK Leipzig siegte im Damen- und Herrenrennen.

Bewertet wird neben dem sportlichen Wettkampf der Wasserfahrzeuge auch die technische Ausführung in Bootsbau- und Betontechnik. Gelobt wurde unter anderem, von der Jury des Informationszentrums Beton, dem Stellvertreter der Bürgermeisterin der Stadt Köln und den Besuchern des Repräsentationsstandes die vom Team und ihren Zimmerleuten perfekt hergestellte Holzschalung. Das Boot „Baracus“ belegte in der Kategorie schwerstes Boot den 3. Platz mit 254,2 kg auf 4,70 m Länge. Platz 1 mit 409 kg (Länge 4,65 m) ging in dieser Kategorie an die Beuth Hochschule für Technik Berlin. Zum Vergleich, das leichteste Boot kam von der TU – Dresden mit unglaublichen 11,25 kg (4,18 m Länge).

Was steckt als Ziel hinter der Teilnahme an der Betonkanu – Regatta?

Studierende finden sich freiwillig in einem Team zum Bau eines Betonkanus zusammen. Vorzugsweise Studenten des Bauingenieurwesens setzen sich mit Bootsbau- und Betontechnologie auseinander. Vorteil an der Berufsakademie ist, dass in diesem Team Studenten ohne Beruf und Studenten mit handwerklicher Vor- und Ausbildung in der gesamten Betonkanuentwicklung und Ausführung mit- und voneinander lernen. Folgende Inhalte werden vom Team bearbeitet:

- Entwurf eines Kanus (CAD Modell)
- Anfertigung einer Schalung
- Entwicklung einer Betonrezeptur

- Herstellung und Betonage des Kanus
- Anfertigen eines Konstruktionsberichts
- Erstellung eines Präsentationsstandes

Bemerkenswert ist, dass unsere beteiligten Studenten von der Idee der Teilnahme bis zum Wettkampf in Köln in ihrer Freizeit mit viel Fleiß und absolut selbstständig für ihr Ziel gearbeitet haben. Dazu konnten sie auf Erfahrungen und Aufzeichnungen von Herrn Dipl. Ing. (BA) Tristan Schumann von der Firma C.T.G. zurückgreifen. Er war 2011 Teilnehmer im Rennkanuteam der BA Glauchau in Magdeburg und begleitete das Team beratend von Beginn an.

Der Studiengang Bauingenieurwesen bedankt sich bei dem Betonkanu – Team, den finanziellen und materiellen Unterstützern (Chemnitzer Tiefbau GmbH & Co. KG, CWK, danzware., FABRINO, Förderverein der Staatlichen Studienakademie Glauchau, Holzbau Sauer GmbH & CO. KG, Liapor, MASTER BUILDERS SOLUTIONS von BASF, NOVACRET), ohne deren Unterstützung eine Teilnahme nicht möglich gewesen wäre, und den vielen, im Hintergrund agierenden Helfern für die erfolgreiche Teilnahme. Ein besonderer Dank gehört den Hausmeistern der BA. Unkompliziert sorgten sie jederzeit für Zugang zum Labor und Versuchsfeld.

Das aktuelle Betonkanu – Team (Jahrgang 2015) wünscht sich, seine Erfahrungen im Bau und der Wettkampfteilnahme an interessierte Studenten der Folgejahrgänge weitergeben zu können, damit das Betonkanuprojekt weiterentwickelt werden kann. Dann sind alle Ziele erreicht.

R. Jakobi